

## Markit Flash Eurozone EMI™

### Stärkstes Wirtschaftswachstum der Eurozone im März seit sechs Jahren

#### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 56.7 (Finalwert Feb. 56.0); 71-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 56.5 (Finalwert Feb. 55.5); 71-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 57.2 (Finalwert Feb. 57.3); 2-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 56.2 (Finalwert Feb. 55.4); 71-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 13. - 23. März 2017

Das Wachstum der Eurozone hat im März nochmals an Dynamik gewonnen und fiel so stark aus wie zuletzt vor knapp sechs Jahren. Gleichzeitig legte die Beschäftigung dank prall gefüllter Auftragsbücher in der Industrie und im Sektorservice so rasant zu wie seit nahezu zehn Jahren nicht mehr. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist stiegen auf ein neues Allzeithoch, und der Preisdruck fiel so stark aus wie zuletzt vor knapp sechs Jahren.

Der **Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** kletterte binnen Monatsfrist um 0.7 Punkte auf 56.7 und erreichte damit den höchsten Wert seit April 2011. Der Durchschnittswert für das erste Quartal 2017 fällt mit 55.7 so gut aus wie zuletzt im ersten Quartal 2011. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen.

Auftragseingang und Auftragsbestände stiegen im März so zügig wie seit April 2011 nicht mehr, was auf eine enorm anziehende Nachfrage hindeutet.

Der Aufschwung fand auf breiter Basis statt. Im Sektorservice liefen die Geschäfte so gut wie zuletzt im April 2011, während sich die Produktionssteigerungsrate in der Industrie von ihrem annähernden Sechs-Jahreshoch von Februar nur minimal abschwächte.

Besonders erfreulich ist, dass das Auftragsplus in

beiden Sektoren so hoch ausfiel wie zuletzt vor knapp sechs Jahren. Die Industrieunternehmen verbuchten beim Exportneugeschäft (inklusive des innereuropäischen Handels) sogar den stärksten Zuwachs seit April 2011.

Da im Zuge der enormen Nachfragebelebung auch der Kapazitätsdruck stieg, wurde die Beschäftigung im März so zügig aufgebaut wie zuletzt im Juli 2007. Die Dienstleister vermeldeten den stärksten Jobaufbau seit Oktober 2007, die Industriefirmen das höchste Stellenplus seit April 2011.

Dass immer mehr Unternehmen ihre Verkaufspreise anheben konnten, zeigt der stärkste Anstieg der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen seit Juni 2011.

Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufs- bzw. Angebotspreise in der Industrie und im Sektorservice legten im Berichtsmonat so kräftig zu wie zuletzt im ersten Quartal 2011.

Der Anstieg der durchschnittlichen Einkaufspreise fiel so stark aus wie zuletzt im Mai 2011. Laut Umfrageteilnehmern sorgte vor allem der schwache Euro dafür, dass die Einkaufspreise für zahlreiche Rohstoffe auf den Weltmärkten stiegen, allen voran für Öl und Energie sowie für Nahrungsmittel und Metalle.

Des Weiteren stiegen die Löhne und der Lieferdruck intensiviert sich weiter. So sorgte die Verlängerung der durchschnittlichen Lieferzeiten – ein Anzeichen dafür, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt – dass die Lieferanten ihre Preise anheben konnten. Und in einigen Ländern gerieten die Arbeitsmärkte zunehmend unter Druck. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist, die seit Juli 2012 berechnet werden, erreichten im März ein neues Allzeithoch. In der Industrie schwächte sich der Optimismus zum zweiten Mal hintereinander zwar leicht ab, im Sektorservice fiel der Ausblick jedoch so positiv aus wie seit sechs Jahren nicht mehr.

Auf Länderebene vermeldete **Deutschland** das stärkste Wirtschaftswachstum seit Mai 2011 und den höchsten Stellenzuwachs seit sechs Jahren. In

beiden Sektoren legten Auftragseingang, Auftragsbestände und Beschäftigung mit beschleunigten Rate zu. Im deutschen Servicesektor wurden per Saldo sogar so viele neue Arbeitsplätze geschaffen wie nie seit Umfragebeginn vor 20 Jahren.

In **Frankreich** stieg die Wirtschaftskraft sogar noch einen Tick stärker als in Deutschland, hier erreichte der Composite-PMI den höchsten Wert seit Mai 2011. Angeführt wurde der Aufschwung vom dortigen Servicesektor, wo die Geschäfte so gut liefen wie zuletzt vor knapp sechs Jahren. Die Produktionssteigerungsrate in der Industrie schwächte sich trotz des höchsten Exportorderzuwachses seit nahezu sechs Jahren allerdings leicht ab. Und da die Beschäftigung in beiden Sektoren zulegen, fiel der Jobaufbau insgesamt so stark aus wie zuletzt im August 2011.

In den **übrigen Ländern** schwächten sich Wirtschafts- und Auftragswachstum zwar leicht ab, sie blieben jedoch nahe an den 10-Jahres-Bestmarken. Der Stellenaufbau fiel so kräftig aus wie zuletzt vor nahezu zehn Jahren.

#### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*“Die Eurozone hat im März noch einen Gang höhergeschaltet, Wachstum und Beschäftigung legten mit beschleunigten Raten zu. Unser Composite Flash-PMI für März rundet das beste Quartal seit sechs Jahren ab und signalisiert für Q1/2017 ein BIP-Wachstum von 0.6%. Gleichzeitig fiel der Stellenaufbau so stark aus wie seit fast einem Jahrzehnt nicht mehr.*“

*Die beschleunigten Zuwächse bei Wachstum, Auftragseingang und Beschäftigung zum Ende des Quartals deuten überdies darauf hin, dass die hohe Dynamik auch im zweiten Quartal anhalten wird.*

*Doch der Preisdruck hat ebenfalls zugenommen, hauptsächlich infolge der weltweiten Verteuerung von Rohstoffen und des historisch niedrigen Euro. Der höhere Inflationsdruck ist aber auch Ausdruck der verbesserten Preismacht der Unternehmen infolge der enormen Nachfragebelebung. Dies sollte die EZB genauestens im Auge behalten.*

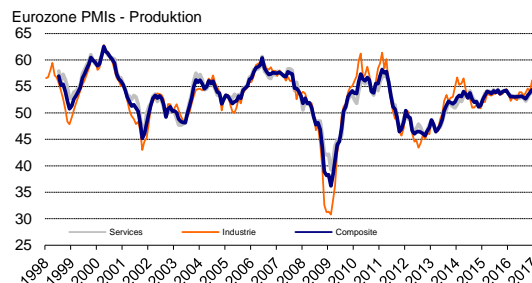
*Der PMI und die Preisindizes sind mittlerweile auf einem Niveau, das eine restriktivere Geldpolitik rechtfertigen würde. Sollte sich das Wachstum festigen und die Inflationsrate hoch bleiben, dürften sich die Spekulationen, dass die EZB der wirtschaftlichen Entwicklung hinterherhinkt, weiter verstärken.*

*Dass der Aufschwung zunehmend auf breiterer Basis stattfindet, verheißt Gutes für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten. Die vielleicht besten Nachrichten lieferte diesmal Frankreich, wo das Wirtschaftswachstum im März – angeführt von der anziehenden Binnennachfrage – sogar noch stärker ausgefallen ist als in Deutschland. Während die Wahlen den Ausblick weiter dämpfen, bleibt die Stimmung in den Chefetagen der französischen Unternehmen und in vielen Ländern Europas weiter ausgesprochen optimistisch.”*

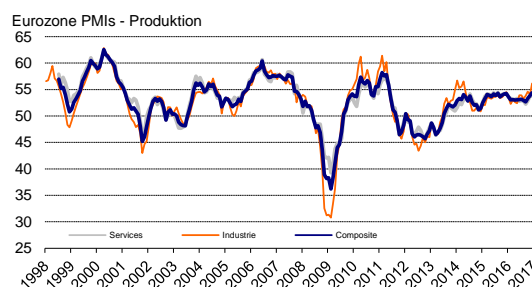
## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im März

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkstes Wachstum seit April 2011</b>
	Servicesektor	Stärkstes Wachstum seit 71 Monaten
	Industrie	Leicht abgeschwächte Produktionssteigerungsrate
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>7. Beschleunigung in Folge</b>
	Servicesektor	Stärkster Auftragszuwachs seit April 2011
	Industrie	Höchstes Auftragsplus seit 71 Monaten
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkste Zunahme der Auftragsbestände seit 71 Monaten</b>
	Servicesektor	Beschleunigte Zunahme
	Industrie	Stärkste Zunahme seit April 2011
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Jobaufbau seit knapp zehn Jahren</b>
	Servicesektor	Stärkster Jobaufbau seit Oktober 2007
	Industrie	Stärkster Jobaufbau seit 71 Monaten
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Leicht beschleunigter Kostenanstieg</b>
	Servicesektor	Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit Juni 2011
	Industrie	Anstieg genauso stark wie im Februar
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Verstärkte Erhöhung</b>
	Servicesektor	Stärkste Anhebung der Angebotspreise seit 71 Monaten
	Industrie	Leicht abgeschwächter Anstieg
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI steigt im März mit 56.2 Punkten auf 71-Monatshoch.

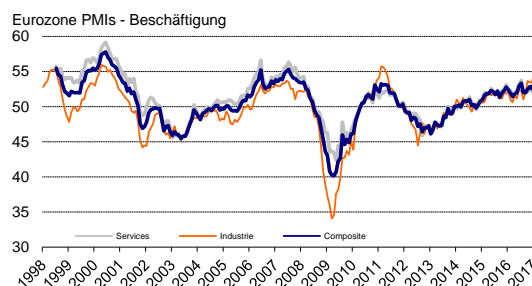
### Produktion



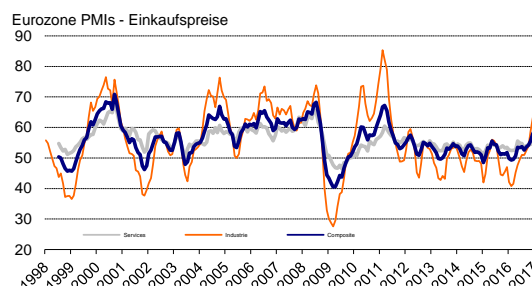
### Auftragseingang



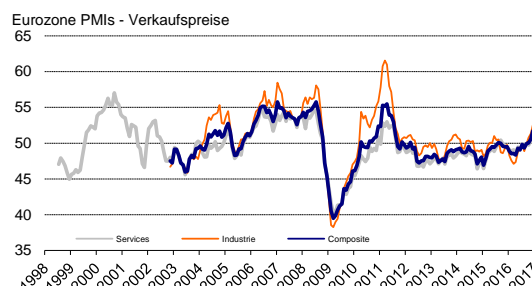
### Beschäftigung



### Einkaufspreise



### Verkaufspreise



Quelle: IHS Markit

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**
**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist  
 Tel: +44-20-7260-2329  
 Mobil: +44-779-555-5061  
 E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Senior Economist  
 Tel: +44-1491-461-095  
 Mobil: +44-782-691-3863  
 E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
 Tel: +44-207-260-2234  
 E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Die endgültigen März-Daten zur Industrie werden am 3. April 2017, die finalen Daten zum Servicesektor und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. April 2017 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0.0	0.3
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.1	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren**

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über den PMI**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.